

Maig 2018



Die Bachforelle kehrt zurück

An fünf Stellen werden seit vier Jahren Brutboxen ausgelegt

Die Bachforelle ist der „Leitfisch“ der Murr. Die Forellenregion „Murr“ leidet aber seit Jahren an einem Rückgang der Bestände. Schlamm eintrag und Abholzung im Zuge des Hochwasserschutzes machen ihm zu schaffen. Sagt Peter Belau, Kreisvorsitzender des Landesfischereiverbands. Er informiert über das Leben in der Murr. Der zu den Salmoniden zählende Raubfisch hat Insekten und deren Larven auf dem Speiseplan. Die gehen ihm aber immer seltener ins Maul. Peter Belau, passionierter Angler und Kreisvorsitzender des Landesfischereiverbands beobachtet seit Jahren einen Rückgang der Bestände.

Groß und klein teilen sich in der Fischwelt den Lebensraum - und der bietet nicht mehr ausreichend Futter für sie. „Die Murr ist in weiten Teilen naturfern ausgebaut“, erklärt Belau. Befestigte Ufer und ein monotoner Gewässerverlauf verhindern, dass sich Strukturen im Gewässer bilden können - etwa durch Totholz, Steine und Wurzelstöcke. „Für Fische sind weite Teile der Murr leere Wüstengebiete aus Sand und Schlamm“, so Belau weiter. Kleine Räume, die alle Fische als Verstecke und zum Ablachen benötigten, fehlen. In der Folge finden Kleinfische wie Mühlkoppen, Ellritzen, Schmerlen, Gründlinge immer weniger Verstecke und sind

leichte Beute für die Großen, die sich durchsetzen. Doch auch für sie fehlen die Lebensräume. So komme es, dass wenige dominante Arten den Fluss bereits heute besetzt haben: Döbel, Barben, Forelle und Äschen.

Ihre ehemalige Position als „Forellenregion“ hat sie an den Buchenbach abgetreten. „Es ist einer der wenigen Bäche, in denen sich die Bachforelle noch selbst reproduzieren kann“, sagt Belau. An der Murr helfen werde seitens des Landesfischereiverbands an verschiedenen Stellen nachgeholfen, damit der Fisch wieder heimisch werden kann. An fünf Stellen werden seit vier Jahren

Brutboxen ausgelegt. Erste Erfolge zeigen sich bereits. Bei der letzten Elektroabfischung im Januar 2018 wurden an der Aspacher Straße Bachforellen in verschiedenen Altersklassen vermerkt - die Großen und die Winzlinge beisammen seien ein Zeichen für erfolgreiche Bruten.

Die Lösung heißt für Belau Strukturverbesserung, die Laichplätze und Lebensräume schaffen kann. Einen Gewässerentwicklungsplan hat die Stadt Belau nach Information von Peter Belau für das Stadtgebiet bereits angekündigt. „Hoffen wir, dass die Pläne nicht versickern.“



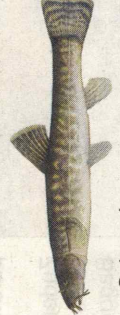
Bachforelle



Ellritze



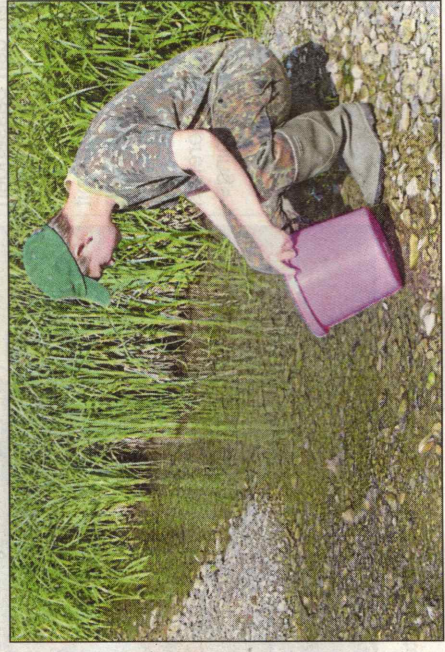
Döbel



Schmerle



Äsche



Mitglieder des Anglervereins setzen regelmäßig Jungfische aus.

Foto: Markus Weber